

Der Schluß der Landtags-Session.

Die „Provinzial-Korrespondenz“ schreibt: Die Sitzungen des Landtags sind auf Befehl des Königs geschlossen worden, weil eine längere Dauer derselben dem Lande nicht zum Segen gereichen konnte.

Das Abgeordnetenhaus trägt die Schuld dieses frühen Schlußes, indem dasselbe keine der Aufgaben und Pflichten erfüllen wollte, um derentwillen die jährliche Berufung stattfindet, wogegen das Haus immer neuen Kampf und Zwiespalt um vermeintliche Rechte anregte, welche ihm nach der Verfassung nicht zuzuehen.

Die erste und unerlässliche Pflicht der Landesvertretung ist die Mitwirkung zur Gesetzgebung, vor Allem zum Zustandekommen des jährlichen Staatshaushaltsgesetzes.

Das Abgeordnetenhaus aber hat von vorn herein keinen Zweifel darüber aufkommen lassen, daß es weder ein Staatshaushaltsgesetz vereinbaren, noch auch die wichtigen Unternehmungen der Regierung für Preußens Machtentwicklung fördern wollte.

Die Berathung des Staatshaushalts, wie sie in Angriff genommen war, sollte ausgesprochenenmaßen nicht zum Zustandekommen, sondern zur Verhinderung und Vereitelung des Staatshaushalts führen.

Wenn über die schließliche Entscheidung des Hauses selbst noch irgend ein Zweifel bestehen konnte, so war es nicht darüber, ob der Staatshaushalt abgelehnt werden, sondern nur, in welcher Form dies geschehen sollte. In der Sache selbst stand für Jedermann unzweifelhaft fest, daß eine Verständigung über den Staatshaushalt nicht entfernt in Aussicht genommen war, — und es gehört ein hoher Grad von Heuchelei dazu, vor dem Lande, wie jetzt in allen demokratischen Zeitungen geschieht, den Schein anzunehmen, als sei von einem Zustandekommen des Budgets irgendwie die Rede gewesen.

Ebenso war jede Hoffnung vereitelt, daß die patriotischen Pläne, für welche die Regierung bei Eröffnung der Session die Mitwirkung des Landtags eindringlich und feierlich in Anspruch genommen, die kräftige und schnelle Entwicklung der preussischen Seemacht, die Ausführung des Nord-Ostsee-Kanals u. s. w. irgend eine Förderung im Abgeordnetenhaus finden könnten. Die Erwartung, daß der Parteigeist in diesen Fragen von großer nationaler Bedeutung zurücktreten werde, war vollständig getäuscht worden: schon die Vorberathung in der Kommission hatte die volle Gewißheit gegeben, daß sämtliche Führer der Mehrheit in der Ablehnung aller jener Pläne übereinstimmen.

Während aber das Haus keine dieser Pflichten zu erfüllen geneigt war, griff dasselbe mit beispiellosem Uebermuth in die Rechte der Krone, sowie aller durch die Verfassung geordneten Gewalten ein. Bei allen Beschlüssen und bei allen Verhandlungen des Hauses war es augenscheinlich darauf abgesehen, das Rechtsbewußtsein des Volkes und das Vertrauen desselben zur Regierung, wie zu den Staatseinrichtungen zu erschüttern. Alle Grundgesetze, auf welchen der preussische Staat seit Jahrhunderten mit immer wachsender Macht und Ehre aufgerichtet ist, wurden im Abgeordnetenhaus mißachtet und verhöhnt: Alles, was dem preussischen Volke theuer ist, war dem Spott der demokratischen Wortführer preisgegeben.

Und nicht etwa Einzelne nur trugen die Schuld solcher Entartung, sondern die gesammte Mehrheit, die sich theils vermöge innerer Uebereinstimmung, theils aus Schwäche, von den leidenschaftlichsten und rücksichtslosesten Parteimännern immer weiter mit fortziehen ließ, ermutigte und bekräftigte die dreisten Reden durch laute Zustimmung und Beifall.

Es ist daher eine Gesamtschuld der Mehrheit, daß die Verhandlungen täglich entscheidener einen gradezu revolutionären Charakter annahmen.

Die Regierung des Königs aber durfte denselben nicht ferner zulassen, ohne die Pflichten des königlichen Amtes zu verletzen.

Das Ansehen der Krone ist in Preußen Gottlob so fest begründet, daß sie nur sich selbst und ihrer Macht zu vertrauen braucht, um sich allem trügerischen Schein des Parteiwesens gegenüber auch in dem Vertrauen des Volkes siegreich und mächtig zu bewahren. Der Erfolg hat schon jetzt gezeigt, daß die Regierung sich in ihren Auffassungen und in ihrer Zuversicht nicht geirrt hat.

Deutschland.

Berlin, 1. März. Die „N. N. Z.“ entgegnet auf das dem Statthalter von Holstein über die Auslieferung des Redakteurs May erstattete juristische Gutachten: „In Holstein haben die Bundesbeschlüsse Rechtsgültigkeit, darüber wird wohl kein Zweifel bestehen. Durch Bundesbeschluss vom 26. Januar 1854 wurde zum Zweck der Handhabung des allgemeinen Rechtszustandes eine Vereinbarung unter den Bundesgliedern getroffen. (Meyer, Corp. jur. 3. Aufl. II. S. 594). Art. 1 derselben, welcher sich über die Verpflichtung zur Auslieferung von Personen ausspricht, welche wegen Verbrechen oder Vergehen angeklagt oder verurtheilt sind, oder gegen welche ein gerichtlicher Haftbefehl erlassen ist, erklärt ausdrücklich, daß die Anordnungen des Bundesauschusses vom 18. August 1836 bezüglich der Auslieferung politischer Verbrechen in fortwährender Wirksamkeit seien. Dieser letztere bestimmt, daß alle aus dem einen Bundesstaate in den anderen geflüchteten politischen Verbrechen ausgeliefert werden sollen, sofern sie nicht eigene Unter-

thanen sind. Gegen den Redakteur May war bekanntlich von einem preussischen Gerichtshofe eine strafrechtliche Verfolgung eingeleitet. Wenn derselbe nun auch in der ersten Instanz freigesprochen wurde, so war damit, wie wohl dem Altonaer Magistrat nicht fremd sein konnte, der Prozeß nicht beendet. Wurde trotzdem der Redakteur May in den holsteinischen Unterthanen-Verband aufgenommen, so lag darin eine Verletzung bundesrechtlicher Bestimmungen, denn das Verfahren der holsteinischen Behörden hätte den Zweck, einen preussischen Unterthanen vor der Verfolgung der Gerichte sicher zu stellen. Jener Bundesbeschluss vom 26. Januar 1854 ist zum Ueberflus noch durch das Patent des königlich dänischen Ministeriums für die Herzogthümer Holstein und Lauenburg unter dem 17. Februar 1855 in gesetzlicher Form „zur Nachricht und gebührenden Nachachtung“ auf Befehl des Königs publizirt worden. Eine Nichtachtung dieser Vorschriften ist ein Rechtsbruch.“

Im Abgeordnetenhaus befanden sich folgende Geistliche, von denen die meisten der katholischen Konfession angehören: Aufen, Religionslehrer in Braunsberg (gewählt im 5. Königsberger Wahlbezirk), Gawrecki, Propst in Rogasen (4. Posener Wahlbezirk), Gringmuth, evangelischer Pfarrer in Konradswaldau bei Schönau in Schlesien (7. Liegnitzer Wahlbezirk), Janiszewski, Propst in Koscielce bei Inowraclaw (4. Bromberger Wahlbezirk), Mader, Pfarrer in Kl. Strehlitz bei Krappitz (9. Oppelner Wahlbezirk), Münzer, Pfarrer in Alt-Kosel (8. Oppelner Wahlbezirk), Dr. Respoudek, Propst in Punitz (6. Posener Wahlbezirk), Richter, evangelischer Pfarrer in Mariendorf bei Berlin (9. Potsdamer Wahlbezirk), Schnapka, Pfarrer zu Nicolai in Schlesien (6. Oppelner Wahlbezirk), Stod, Propst in Bischofsburg (8. Königsberger Wahlbezirk), Welbel, Pfarrer in Zworlau bei Ratibor (7. Oppelner Wahlbezirk). Zwei, drei von diesen Abgeordneten haben mit den Konservativen gestimmt; einige gehören zur polnischen Fraktion; die zwei „evangelischen“ Pfarrer zur Opposition.

Darmstadt, 27. Februar. Eine dieser Tage hier vorgekommene Herausforderung auf Pistolen liefert den traurigen Beweis, wie weit diese Unsitte immer noch verbreitet ist. Eine antilige Verfügung der hiesigen Provinzialdirektion an einen hiesigen Kreisarzt, welcher erst vor Kurzem von der Irrenanstalt in Hofheim herber veretzt worden, gab letzterem Veranlassung, den Referenten, Regierungsrath S., auf Pistolen zu fordern. Dieser beantwortete die Forderung damit, daß er sie sammt Akten dem Ministerium vorlege, welches das Nähere zur Beseitigung dieser Reminiscenzen aus den Studentenjahren verfügen wird.

Aus Nassau, 26. Februar, schreibt man: Der Handel mit armen Knaben und halbwaisen Mädchen florirt noch immer in unserem von Gott so „reich gesegneten“ und durch der Menschen Mißthaten so arg mißhandelten Lande. Trotz alledem und trotz aller „Vorlesungen“ wird neuerdings gemeldet, daß an der „Lasterbach“, Amts Neuerod, und aus dem nördlichen Theile des Amtes Hadamar noch „unglückliche Knaben“ genug nach Rußland und Skandinavien getrieben werden, um daselbst durch Musikziren, Handel mit Holzwaren, Korbwaren, künstlichen Blumen und Bildern — alles Geschäfte, welche das eigentliche Geschäft, den „Bettel“, lediglich verdecken sollen — ihrem „Patron“ volle Taschen und faule Tage zu verschaffen. Wenn der Zweck dieser reinen Bettelmisssionen erfüllt, wenn des Patrons Tasche gefüllt, so werden die verführten Knaben und Mädchen, nachdem sie im Ausland Hunger, Kälte, Mißhandlungen und selbst „Schlimmeres“ erduldet, in einem Zustand, der in physischer wie moralischer Hinsicht höchst bedauernswerth, nach Hause geschickt. Hier ist der Einfluß der heimgekehrten Demoralisirten wiederum höchst bedauerlich. In einem verständigen dieser Seelenverführer in der mit dem Jesuitismus verbundenen bürokratischen Regierungsweise gesucht. „Die traurige Verühmtheit, heißt es da, welche Nassau durch seine Bettlerheerden, seine Tanzjonglern und Prostituirten in allen Ländern erlangt hat, muß eine innere Ursache haben, es muß eine Fäulnis im sozialen Leben stattfinden. Allein für Mineralien und Mineralwasser gehen alljährlich Millionen in das kleine Ländchen — und doch treibt der Mangel die Bewohner als Arbeiter oder Bettler und Prostituirte in fremde Länder. Nassauer und Savoyarden haben ziemlich gleichen Ruf in der Welt. Wo das öffentliche Leben, das Ehrgefühl, das Ringen nach Selbstständigkeit im Volke so energisch unterdrückt wird, wie in Nassau geschehen, wo das Volk zu bloßer Passivität verdammt wird, da kommt kein Ehrgefühl auf. Die besprochene Erscheinung trat schon früher zu Tage, als Nassau rein bürokratisch verwaltet wurde; seit der Jesuitismus hinzutrat, um neapolitanische Regierungskunst einzuführen, mußten auch neapolitanische Zustände eintreten — Entfittlichung und Verarmung.“ Diese unter den Augen der Regierung kundgegebene Auffassung trifft den Nagel auf den Kopf. Ein so tief und breit gehendes Geschwür wird durch bloße Polizeimaßregeln nicht geheilt. Nur ein ledigliches Volksbildung und Volkswohlfahrt als Ziele sich setzendes Regiment kann den schmachvollen Hurdy-Gurdy-Handel und die nichtswürdigen Bettelfahrten beseitigen.

München, 24. Februar. Der Erzbischof von München-Freising hat in Betreff des Haberfeldtreibens an sämtliche Pfarrvorstände und Seelsorger ein Ausschreiben erlassen, worin er den Entschluß ausspricht, künftighin über alle Anstifter und Theilnehmer dieses Unfugs den größeren Kirchenbann zu verhängen.

Wien, 26. Februar. Die Pforte, die allerdings zunächst theilhaftige Macht, hat den Vorgängen in Bulgarest gegenüber bereits ihre Position genommen, und zwar, wie vorauszusehen war, in dem Sinne, daß die Pforte unter Wahrung ihrer Souveränitätsrechte und gestützt auf den Pariser Vertrag vom 30. März 1856 gegen jene Vorgänge, als traktatenwidrig, Protest erhebt vor dem Forum der Mächte, welche die jetzt bedrohte Ordnung der Dinge

in den vereinigten Fürstenthümern und dieser Länder Verhältnis zur Türkei unter die europäische Sanction und Kontrolle gestellt haben. Die Pforte erklärt also bereits jetzt, daß sie die Einsetzung eines Fürsten aus einem regierenden Hause Europa's nicht zulassen werde, und das ist allerdings der Kern der ganzen Frage, denn die Einsetzung eines nicht eingeborenen, eines Fürsten aus einem souverainen Hause wäre gleichbedeutend mit der völligen Losreißung der vereinigten Fürstenthümer von der Türkei, und das würde sofort die Losreißung auch Serbiens und Montenegro's zur Folge haben. Es wird sich nun zeigen, ob unter diesen Verhältnissen, da die Parteien in den Fürstenthümern, denen der Sturz Rusa's gelang, eben die völlige Trennung von der Pforte anstreben, die bis jetzt vollständig weiß gebliebene Revolution sich diesen Charakter erhält. Brechen Unruhen aus, so komplizirt sich die Sache sehr; dann sind laut Pariser Vertrag die Mächte zum bewaffneten Einschreiten verpflichtet, Oesterreich, Frankreich und England laut Separat-Vertrag vom 15. April 1856 noch insbesondere, und zwar solidarisch dazu, daß nur zur Erhaltung der Integrität der Türkei eingeschritten werde. Vorläufig aber treten die Mächte, auf Einladung der laut Konvention von 1859 zur Ergreifung dieser Initiative berechtigten Pforte, in Konferenz; Frankreich hat bereits hierzu in Wien seine Zustimmung erklärt, und von Rußland erwartet man daselbst mit gutem Grunde. An der Zustimmung der andern Mächte ist ohnehin nicht zu zweifeln.

— Französische Agenten am hiesigen Plage haben den Auftrag, im Sinne der austro-französischen Allianz auf Presse und öffentliche Meinung thunlichst zu wirken.

— Die „Morning Post“, beiläufig bemerkt, eine sehr wenig zuverlässige Quelle, bringt die Nachricht, daß laut einer Mittheilung des Höchstkommandirenden in Böhmen ein Truppen-Transport am 15. März nach Altona in Bewegung gesetzt werden sollte.

Ausland.

Paris, 27. Februar. Die bevorstehende Ankunft des Privatsekretärs vom Kaiser Max, Cloin, in Paris steht laut der „France“ mit der Regulirung der mexikanischen Finanz-Fragen in Beziehung. Die belgische Regierung, oder wenigstens Leute, die derselben nicht fern stehen, gehen jetzt mit dem Plane um, auf der Küste von Yucatan Kolonien anzulegen. Die Reise der Kaiserin Charlotte steht mit diesen Plänen in Verbindung; auch die Anwesenheit der Kaiserin in Mexiko geordnete Verhältnisse zu schaffen. Den Glauben an dieses Wenn jedoch zu stärken, sind Thaten, sind wirkliche Erfolge nöthig; im anderen Falle werden die Belgier in Yucatan nur eine vermehrte zweite Auflage der traurigen Geschichte von St. Thomas erleben.

In diplomatischen Kreisen wird das bevorstehende Erscheinen eines spanischen Manifestes gegen Peru angekündigt, welches die härtesten Beschuldigungen gegen die Regierung jener Republik enthalte. Gleich nach dem Erscheinen desselben würden weitere Verstärkungen von Cadix nach dem Stillen Meere abgehen.

London, 27. Februar. Da Mr. Göschen den Posten als Kanzler des Herzogthums Lancaster angenommen hat, mußte er sich einer neuen Wahl in der City unterwerfen. Diese Formalität hat heute in der üblichen Weise in der Guildhall stattgefunden. Wir sagen Formalität, weil kein Mitbewerber gegen Mr. Göschen in die Schranken trat. Er hielt eine kurze angemessene Ansprache an die Wähler und wurde mit Beifall der lautesten Art begrüßt und entlassen.

— Man weiß noch immer nicht, ob Lord Russell in seinem Reform-Stricktrumpf die verlorene Masche finden wird. Natürlich emmyniren ihn die Fortschrittler fast jede Woche mit einer Deputation, und Russell sagt ihnen jedes Mal „Wartet“. Die allerletzte entließ er mit einem Gleichniß. „Ich erinnere mich,“ — sagte er — „vor vielen Jahren im „House of Commons“ gesagt zu haben, wir glichen den Bienen in einem Bienenkorbe von Glas, weil alle unsere Maßnahmen und Debatten so offen geschehen. Aber ich habe auch gehört, daß die Bienen in einem solchen Glaskorbe öfters die Vorflucht gebrauchen, das Glas mit Wachs zu überziehen, so daß ihnen Niemand zusehen kann. Ich denke, dies ist sehr weise von den Bienen, und ich erlaube mir, die Vertündigung unserer Rathschlüsse noch vorzubehalten und im Geheimen zu arbeiten, wenigstens bis zu dem Tage, wann wir Honig zeigen können.“ Und wie es im Rapport heißt: „Die Deputation dankte Seiner Lordschafft und entfernte sich;“ der „Bienenwatter“ der Reform aber arbeitet weiter an seinem Wachs. Ich schrieb Ihnen schon, daß es mit der Reformbill keine große Eile haben werde. — Lord Shaftesbury hat neulich 200 der kleinen obdachlosen Vagabonden — der „Araber der City“ — zu einem warmen Abendessen eingeladen; sie über ihre Lebensweise befragt, „wie oft sie gegessen“ und so weiter. Nachdem er gehört, daß sie Alle, „irgendwie“ lebten, in Armenhäusern nächtigten, aber doch „lieber“ auf der Straße, schlug er ihnen vor, sich für Ihrer Majestät's Flotte ausbilden zu lassen. „Nehmt einmal an, es läge ein großes Schiff auf der Themse, das eurer Tausend fassen könnte, mit Schulen und Werkstätten für den Seemann, würde das etwas für euch sein?“ — „O yes, yes, — your Lordship“ — halte es aus eurer hundert Kisten. Klettern und laufen können diese kleinen „Araber der City“ wie die Raizen und mögen so immerhin einmal gute Schiffsjungen abgegeben. Ein Comité, um die Idee praktisch auszuführen, ist zusammengetreten, und warme Abendessen gleicher Art werden vorbereitet. Einer der „Jungen“ erklärte dem Lord beim ersten Male:

„Es wären unser viel mehr gekommen; aber die Anderen fürchteten, ein schlechtes Abendessen zu bekommen — Grütze und hartes Brot — und daß das warme Essen nur eine Falle wäre, von wegen der Polizei.“

Donau-Fürstenthümer. Der „N. Fr. Pr.“ wird gemeldet, Kusa sei nicht in seinem eigenen Palaste, sondern in einem Privatbause bei einer ihm nahestehenden Dame festgenommen worden; er habe sogleich gebeten, man möge ihn an die Grenze bringen, da er sich nach Frankreich begeben wolle. Dem Grafen von Flandern sei sofort in den Hauptorten der Fürstenthümer gehuldigt worden. Nach einem Bucharester Telegramme vom 25., welches die „Konst. Destr.“ mittheilt, werden die rumänischen Pässe bereits im Namen Philipp's I. ausgestellt. — Wie es heißt, bereitet die provisorische Regierung ein Manifest an die Kabinete und Völker Europa's vor, worin die vollzogenen Ereignisse als im Interesse der allgemeinen Ruhe Statt gehabt dargestellt werden würden. Von welchen Persönlichkeiten Kusa umgeben war, darüber gehen dem „Wanderer“ folgende Notizen zu: „Beldiman und Marghiloman, die jetzt an der Seite des entthronten Fürsten als Staatsgefangene bewacht werden, sind Moldauer der obstürken Abkunft und im Volke tief verhaßt; auch Liebrecht, welcher dasselbe Schicksal theilt, hatte sich, gleich seinem Herrn und Gebieter, von den untersten Stufen zur Macht emporgeschwungen. Ein Belgier von Geburt und — Kellner ohne Beschäftigung, war es ihm schnell gelungen, sich in der Gunst des Hofes festzusetzen. Er leitete als wohlbestallter Kuppler die Liebesintrigen Kusa's, um später schrittweise in der Armee bis zum Obersten aufzuziehen.“

Brasilien. Die Dürftigkeit der Nachrichten, welche bei dem augenblicklichen Stillstande der Kriegsoperationen am Paraná mit dem letzten Paketboote aus Süd-Amerika gekommen sind, lenkt unwillkürlich die Aufmerksamkeit auf einen Brief der „Correspondance Havas“, der von einer sehr beachtenswerthen Agitation in Rio de Janeiro spricht, welche in ihren Zwecken auch von sehr wesentlichem Interesse für Europa werden kann. Die bedeutendsten Mitglieder der Praga do Commercio, ein Institut, welches die reichsten und einflußreichsten Kaufleute und Finanziers zu seinen Mitgliedern zählt, hatten am 14. Januar in Rio de Janeiro eine Versammlung zusammenberufen, um über die Mittel zu berathschlagen, wie man den wohlthätigen Absichten der Regierung, die Sklaverei in ganz Brasilien aufzuheben, entgegenkommen und diesem großen Zwecke förderlich sein könne. Mitglieder dieses Instituts sind sowohl Brasilianer (Nacionaes) als Europäer (estrangeiros) aller Zungen, eigentlich der ganze Handelsstand der brasilianischen Hauptstadt. Die Versammlung fand am 16. statt, und war sehr zahlreich besucht. Man begnügte sich, die Fragen überhaupt anzuzuregen, auf deren gründliche und sachverständige Beantwortung es zu diesem Zwecke ankam, und trennte sich mit dem Auftrage und dem Versprechen, nun erst persönlich und nach den Nationalitäten der Theilnehmer für sich, alle dahin einschlagenden Fragen und Bedenken studiren zu wollen, um für die Diskussion, welche in der zweiten Versammlung, die auf den 25. Januar, also einen Tag nach dem Abgange des Dampfers nach Europa erst eröffnet werden sollte, vorbereitet zu sein. Im weiteren Verfolg dieser Reformpläne handelt es sich um nichts weniger, als um sehr wesentliche Änderungen in der Konstitution des Kaiserreiches, und man verhehlt sich also keinen Augenblick, daß sehr große Schwierigkeiten zu beseitigen sein werden. In der ersten Versammlung und auch wohl schon vorher waren die Männer, welche sie berufen hatten, über den Grundgedanken der anzustrebenden Reform einig. Sie gehen nämlich von der Ueberzeugung aus, daß die Abschaffung der Sklaverei in Brasilien nicht eher ohne Schaden für die Ruhe der ganzen Nation durchzuführen sein wird, bis die Einwanderung von Arbeitern aus Europa wenigstens denselben Umfang angenommen, wie in Nordamerika. Dies wird aber nicht eher wieder zu erreichen sein, als bis Brasilien dem Einwanderer dasselbe gewährt, was die nordamerikanische Union dem Auswanderer aus Europa bietet. Also vollständige Freiheit aller Konfessionen und ihre eben so vollständige Gleichheit unter einander, überhaupt Verleihung aller politischen und bürgerlichen Rechte gegen Uebernahme aller politischen und bürgerlichen Pflichten. Das Alles widerspricht aber den Forderungen der Konstitution und es kommt daher darauf an, die gesetzgebenden Körperschaften einer solchen Aenderung geneigt zu machen. Von Bedeutung ist bei dieser zu beginnenden Agitation für so große weitaußehende Zwecke, daß es nicht Avokaten, ehrgeizige Redner und Glücksjäger sind, welche zu dieser Versammlung der Praga do Commercio zusammentraten, sondern reife Männer, denen ihrer Natur nach jede Unruhe, jede Bewegung, deren Verlauf und Ende sich nicht übersehen läßt, zuwider ist. Aber freilich sind sie davon durchdrungen, daß die Aufhebung der Sklaverei in Brasilien nur noch eine Frage der Zeit ist, die wahrscheinlich nach glücklicher Beendigung des gegenwärtigen Krieges sehr bestimmt auftreten dürfte, und wollen eben deshalb Alles thun, was in ihren Kräften steht, um der Regierung in ihren Anstrengungen zu Hülfe zu kommen und jede revolutionäre Convulsion zu vermeiden. Das bedeutendste und einflußreichste Journal von Rio de Janeiro, das „Journal do Commercio“, hat sich sofort auf Seite dieses Planes gestellt und erkennt in ihm die Möglichkeit, ohne schwere Erschütterung für das Ganze über die furchtbare Klippe der Sklaven-Emancipation hinweg zu kommen und der Eigentümer Julio Stanciano Billeneuve ist ein so geschickter und umsichtiger Publicist, daß sein Blatt in der That für Brasilien denselben Einfluß, aber auch dasselbe Geschick hat die öffentliche Meinung zu konzentriren, wie die „Times“ in England. Sein Eintreten für die Wichtigkeit der Grundsätze, welche jenes Comité des Praga do Commercio proklamirt, ist von außerordentlicher Wichtigkeit und da man weiß, daß der Kaiser und die Regierung nichts Besseres wünschen, als daß ihnen je eher je lieber die Möglichkeit geboten wird, die Sklaverei aus Brasilien zu verbannen, so ist dies vielleicht der vorausgeworfene Schatten großer Ereignisse, die sich dort vorbereiten.

Pommern.

Stettin, 1. März. (Differ.-Ztg.) Dem der heutigen General-Versammlung der Stettiner Dampfmaschinen-Aktien-Gesellschaft vorgetragene Geschäfts-Bericht entnehmen wir Folgendes. Beide Mühlen der Gesellschaft haben im vergangenen Jahre mit unbedeutenden Unterbrechungen gearbeitet und zusammen 33,365 Wspl. Getreide vermahlen. Das Mahlmühlen-Konto lieferte nach Ab-

rechnung sämmtlicher Fabrikations- und sonstigen Unkosten einen Netto-Avance von 154,010 Thlr. 28 Sgr. 7 Pf. Dieses Resultat ist hauptsächlich der Vorzüglichkeit der Mühlen zu danken, welche gestattet, ein so ausgebreitetes, die Leistungen der letzt verfloßenen Jahre um 50 pCt. übersteigendes Quantum Getreide zu vermahlen, während der Abfah der Mahlprodukte nicht unwesentlich durch die steigende Getreide-Konjunktur erleichtert wurde. Im Interesse des Instituts werden nur 5 pCt. Zinsen zur Vertheilung gebracht und der Rest des Gewinnes zur Abschreibungen verwendet, welche sich auf dem Gewinn- und Verlust-Konto folgendermaßen zusammenstellen: Gewinn auf Mahl-Mühlen-Konto 154,010 Thlr. 28 Sgr. 7 Pf. Davon ab: Abschreibungen 106,960 Thlr. 2 Sgr. 4 Pf., Nettogewinn 47,050 Thlr. 26 Sgr. 3 Pf. Davon ab: Lantemen 17,050 Thlr. 26 Sgr. 3 Pf., bleiben 30,000 Thlr., welche, wie oben erwähnt, mit 5 pCt. oder 25 Thlr. per Aktie zur Vertheilung gebracht werden. Die von den Revisoren beantragte Decharge wurde ertheilt und das ausscheidende Mitglied des Verwaltungsraths, Herr de la Barre, durch Akklamation wiedergewählt, ebenso die Rechnungs-Revisoren, die Herren v. Stade, Gadebusch und Niemann. Nach Schluß der Tagesordnung forderte Herr Runge die Versammlung auf, der Direktion und dem Verwaltungsrath ihre Anerkennung für die tüchtige Verwaltung auszusprechen, deren Resultate in den Abschläffen der letzten Jahre vorliegen. Ihr sei es zu danken, daß das Institut nicht nur die früheren Verluste gedeckt, sondern daß auch so ausgebreitete Abschreibungen gemacht worden, wodurch dasselbe jetzt auf vollständig solider Basis stehe. Die Versammlung erklärte durch Erhebung von den Sitzen ihre Zustimmung.

— Vom Vorstande des Stettiner Nebenvereins der pommerschen ökonomischen Gesellschaft sind aus dem berühmten Deloff-Gestüt in Russland der Zuchthengst „Deloff“ und ein anderer Hengst für 2750 Silber-Rubeln angekauft. Ueber die Aufstellung der Ded-Hengste soll in der nächsten General-Versammlung des Vereins entschieden werden.

— Der Fonds zu Chausseebauten für das Jahr 1866 von 1 Million, einschließend des Zuschusses von 200,000 Thlr., wird nutzbarmäßig auf Höhe von 102,000 Thlr. auch unserer Provinz zu Gute kommen. Von der Vertheilung sollen voraussichtlich verwendet werden 20,000 Thlr. zum Bau der Dievenow-Brücke und des Pflasters durch Wollin, zum Bau einer Chausseegeld-Hebestelle auf der Stargard-Polziner Straße 2600 Thlr.; im Regierungsbezirk Cöslin für eine Chaussee von Bütow nach Lauenburg, innerhalb des Kreises Stolp, 20,000 Thlr.; für eine Chaussee von Neustettin über Großfubbe bis zur westpreussischen Grenze 10,000 Thlr.; von Rummelsburg bis zur Bütower Grenze bei Cremerbruch 50,000 Thlr.; in Summa 102,600 Thlr.

— In Wollin wurde am 26. Februar der 84jährige Hauptmann a. D. Hallern unter großer Theilnahme der Bürger und des Kriegervereins beerdigt. Der Verstorbene hatte als schwedischer Militär 1808 unter Gustav IX. den Feldzug gegen Rußland mitgemacht, war später unter Bernadotte bis an den Rhein gezogen und dann bei der Abtretung Vorpommerns in preussischen Dienst gekommen. Letzteren hat er aber schon nach wenigen Jahren quittirt.

— Durch den Genuß von rohem Wursthleisch ist ein Mann von 30 und eine Frau von 61 Jahren in Jarmen an der Trichinose, und zwar der Mann sehr bedenklich erkrankt. Der Arzt, Dr. Reich, hat festgestellt, daß das Fleisch der Kranken vollständig mit Trichinen durchsetzt ist, so daß sich in den meisten ganz kleinen Präparaten 6 bis 12 Trichinen befinden.

Cöslin. Am Sonnabend, 24. Febr. ist von mehreren zufällig vereinigten Mitgliedern des hiesigen patriotischen Vereins eine Danfadresse wegen Schließung des Allgemeinen Landtags an Seine Majestät den König nach Berlin abgegangen, welche folgendermaßen lautet:

„Allerdurchlauchtigster, Großmächtigster, Allergnädigster König und Herr!

Eure Königl. Majestät haben Allerhöchst zu befehlen geruht, den Landtag der Monarchie gestern für geschlossen zu erklären. So sehr die Ueberzeugung von der Fruchtbildigkeit der Verhandlungen des Abgeordnetenhauses nach dem bisherigen Verlaufe derselben bereits in uns unwiderstehlich Wurzel gefaßt hatte und wir den Geist des in den Beschlüssen und den einzelnen Reden der Abgeordneten unverhohlen ausgesprochenen offenen Auftrugs beklagen mußten, welcher wiederhallend durch das ganze Land wie eine epidemische Krankheit die Sicherheit und Wohlfahrt desselben auf das Höchste zu gefährden drohte, so sehr sind wir von der Nothwendigkeit und Ersprißlichkeit einer von Eurer Königl. Majestät in Höchsthöher Weisheit ergriffenen Maßregel auf das Innigste durchdrungen, welche dazu bestimmt ist, jenem bis zum höchsten Maße entarteten Unwesen ein Ziel zu setzen. Eurer Königl. Majestät schulden wir dafür den allertiest empfundenen Dank allerunterthänigst auszusprechen und ersterben in der nunmehr lebhafter erwachenden Hoffnung auf eine bessere Zukunft in unbegrenzter Ehrfurcht und Liebe Eurer Königl. Majestät treu gehorjamste, allerunterthänigste Diener.“ (Unterschriften.)

Bermischtes.

Berlin. Das Kammergericht hier selbst verurtheilte eine Amme, welche ein wenige Monate altes Kind fahrlässiger Weise zu sich ins Bett genommen und im Schlafe erdrückt hatte, zu zwei Monaten Gefängniß.

— Gestern Abend hat in Berlin ein Möbelpolirer, wie man annimmt aus Rache, seine Geliebte in der Langstraße mit einem Jagdmesser so erheblich verletzt, daß an ihrem Wiederankommen gezweifelt wird. Er selbst stürzte auf der Flucht hin und brach eine Kniegabel; dadurch wurde er von seinen Verfolgern ereilt und verhaftet.

— Zwei Gaunerstücken, welche die „Newyorker Handelszeitung“ mittheilt, machen der Schlaubeit der amerikanischen Diebe alle Ehre, besonders da ihnen die Diener des Gesepes selbst zum Opfer fielen. Der Bote der Greenwich-Savings-Bank wurde neulich wie gewöhnlich nach der Greenwich-Bank geschickt, wo die Sparbank ihre Depositen hat, mit einem Cheq von 10,000 Dollars. Kaum ist er an einem in der Nähe stationirten Polizisten vorbeigekommen, so tritt zu letzterem ein anderer Polizist und theilt ihm mit, der eben vorbeigekommene Mann sei ein berühmter Fälscher und es gelte, ihn auf der That abzufangen. So wie der Mann

aus der Bank kommt, wird er daher von den zwei Polizisten arretirt, und als er sich zur Wehre setzt, werden ihm Handschellen angelegt. Der Polizist Nr. 2 erklärt nun seinem Kollegen, daß er Ordre habe, den dem Manne abgenommenen Sack direkt auf's Hauptquartier der Polizei zu bringen, während er (Polizist Nr. 1) den Arrestanten nach der nächsten Polizeistation zu transportiren habe. Letzteres geschah, der Polizist Nr. 2 ist aber mit dem 10,000 D. enthaltenden Sack verschwunden. Natürlich war es kein Polizist. — Als dieser Fall vor den Polizei-Kommissarien verhandelt wurde, trat der Polizei-Inspektor Carpenter zu Gunsten des dupirten Polizisten auf und erzählte: Gestern glückte ein noch feiner angelegter Plan, und ich glaube — demselben Individuum, welches den in Frage stehenden Raub ausführte. Ein Mann ging in einen Juwelenladen in Maiden-Lane und kaufte vier Uhren, wofür er eine 1000 Dollar-Note anbot. Der Kaufmann ging fort, um die Note bei einem Wechseler prüfen und wechseln zu lassen. Gleich darauf kam ein Polizist in den Laden, legte dem Käufer sofort Handschellen an und sagte: „Endlich habe ich Dich — come along!“ — Aber, rief der Ladendiener, er hat vier unserer goldenen Uhren. „Ich kann nicht warten“, entgegnete der vermeintliche Gesepesvollstrecker, „holt Eure Uhren vom Richter.“ Der Pseudo-Polizist führte den Gefangenen flugs an einen vor der Thür stehenden Wagen und fort gings in der Richtung nach den Tombs. Der Kaufmann mit der gefälschten 1000 Doll.-Note lief dem Wagen nach, konnte ihn aber nicht erreichen. In den Tombs wußte man natürlich nichts von der Sache.

Neueste Nachrichten.

Hamburg, 1. März, Nachmittags. (Priv.-Dep. d. B. B. - Z.) Eine Korrespondenz der „Hamburger Nachrichten“ aus Schleswig theilt mit, daß man dort Befürchtungen hege, die Reife des Statthalters General v. Manteuffel nach Berlin beziehe sich auf bevorstehende General-Aushebungen in Schleswig.

Stuttgart, 1. März. Der „Staats-Anzeiger für Württemberg“ schreibt: Wir vernehmen aus guter Quelle, daß das preussische Kabinett auf Veranlassung Badens die Regierungen von Württemberg, Baden und Hessen-Darmstadt zu einer Konferenz nach Berlin eingeladen hat, um über die Frage einer eventuellen Subvention der St. Gotthardtbahn in Berathung zu treten.

Wien, 1. März. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht in ihrem amtlichen Theile ein Reskript des Königs vom 27. Februar c. auf die Vorstellung des kroatischen Landtages wegen Sistirung der Rekrutirung, in welchem die Bitte entschieden abgelehnt wird. Ein zweites Reskript des Königs von demselben Datum auf die Adresse des kroatischen Landtages fordert zu einer sofortigen Wahl einer Deputation auf, welche mit einer vom ungarischen Landtage zu wählenden Deputation über das gegenseitige staatsrechtliche Verhältniß, sowie über das Verhältniß zum Reiche zu unterhandeln hat, lehnt ab, vor Feststellung dieser Verhältnisse in eine weitere Erörterung der Frage wegen Vereinigung Dalmatiens mit Kroatien einzugehen, erklärt, daß die Rücksicht auf die Wehrkraft der Monarchie nicht gestattet, die in der Militärgrenze bestehende Verfassung aufzuheben und fordert schließlich auf, ungesäumt zu denjenigen Maßnahmen zu schreiten, welche zur Lösung der für alle Völker des Reiches gleich wichtigen Fragen erforderlich sind.

Florenz, 28. Februar, Abends. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer kam der Antrag Mancini's auf Niedersetzung einer parlamentarischen Untersuchungs-Kommission über die öffentliche Verwaltung in den Jahren 1859 bis 1865 zur Diskussion. Das Ministerium erklärte sich mit dem Antrage einverstanden.

London, 28. Februar, Nachmittags. Der „Globe“ ist zu der Erklärung berechtigt, daß die von der „Times“ erwähnten Gerüchte von der Resignation Lord Russell's rein auf Erstfindung beruhen.

St. Petersburg, 1. März, n. S. (Priv.-Dep. der Berl. B. - Z.) Nach einem soeben veröffentlichten Kaiserl. Ukas wird eine neue russische Prämien-Anleihe im Betrage von 100 Mill. Silber-Rubeln ganz nach dem Muster der Anleihe von 1864, nur mit der Aenderung, daß bei der neuen Anleihe die Verloosungen am 1. März und 1. September jeden Jahres stattfinden sollen, aufgenommen. Die neue Anleihe soll nicht auf dem Wege der Subskription, sondern auf dem des Verkaufs durch die russische Staatsbank emittirt werden. Morgen soll hier selbst der Verkauf zu dem erst dann zu veröffentlichen Verkaufs-Course beginnen.

Börsen-Berichte.

Berlin, 1. März. Weizen fest. Roggen in loco wurde nur wenig gehandelt. Preise unverändert. Termine unterlagen heute kleinen Schwankungen. Die Haltung war bei Beginn fest, in Folge der höheren auswärtigen Berichte, im Verlaufe des Geschäftes ermattete die Stimmung durch überwiegendes Angebot und stellten sich Preise gegen gestern circa 1/2 Thaler niedriger. Gel. 2000 Centner. Hafer zur Stelle spärlich offerirt. Termine gedrückt.

Rübsöl wurde ebenfalls im Verlaufe des Marktes bei fester Haltung zu etwas besseren Preisen gehandelt, schloß indeß durch überwiegende Verkaufslust etwas niedriger. Spiritus-Preise haben sich heute im Ganzen wenig verändert. Die Haltung, anfänglich fest, ermattete gleichzeitig mit den übrigen Artikeln und schließt 1/2 Thaler billiger käuflich. Gel. 10,000 Drart.

Weizen loco 46—75 *fl.* nach Qualität, bunt poln. 58 *fl.* ab Bahn bez., weißbunt desgl. 63 *fl.* ab Bahn bez.

Roggen loco 33—84 *fl.* bez., 47 1/2 *fl.* ab Bahn bez., 81—82 *fl.* mit 1/2 *fl.* Aufgeld gegen Frühjahr getauscht, März 45 *fl.* bez., 44 1/2 *fl.* Br., Frühjahr 45 1/2, 1/4, 1/6, 45 *fl.* bez. u. Gd., 1/6 *fl.* Br., Mai-Juni 46 1/2, 46, 1/6, 46 *fl.* bez. u. Br., Juni-Juli 47 1/4, 47, 1/4, 46 3/4 *fl.* bez. u. Gd., 47 *fl.* Br., Juli-Aug. 47, 1/4, 46 3/4 *fl.* bez. u. Gd., 47 *fl.* Br.

Gerste große und kleine 33—45 *fl.* per 1750 Pfd. Hafer loco 23 1/2—28 1/2 *fl.*, schlesischer 24 1/2—26 *fl.*, warthebrucher 25 *fl.* ab Bahn bez., Frühjahr 25 1/2, 1/2 *fl.* bez., Mai-Juni 26 1/2 *fl.* Br., Juni-Juli 27 *fl.* Br.

Erbsen, Kochwaare 54—60 *fl.*, Futterwaare 48—52 *fl.* Rübsöl loco 15 1/2 *fl.* bez., März 15 3/4 *fl.* bez., März-April 15 1/2 *fl.* April-Mai 15 1/2, 1/2, 1/6 *fl.* bez., Mai-Juni 14 3/4, 1/2, 1/6 *fl.* bez., September-Oktober 12 1/2, 1/2, 1/6 *fl.* bez. Leinöl loco 14 *fl.*

Spiritus loco ohne Faß 14 1/2, 1/2 *fl.* bez., März u. März-April 14 1/2, 1/2 *fl.* bez., 1/2 *fl.* Br., 1/2 *fl.* Gd., April-Mai 14 1/2, 1/2 *fl.* bez., Br. u. Gd., Mai-Juni 14 1/2, 1/2 *fl.* bez. u. Br., 1/6 *fl.* Gd., Juni-Juli 15 1/2 *fl.* bez., Juli-August 15 1/2 *fl.* bez. u. Br., 1/2 *fl.* Gd.

Breslau, 1. März. Spiritus 8000 Tralles 13 3/4. Weizen März 59 1/2. Roggen Februar 43, do. Frühjahr 43. Rübsöl März 14 1/2. Rapp's März 137.

Hamburg, 1. März. Weizen behauptet, April-Mai 116 *fl.*, Mai-Juni 117 1/2 *fl.* Roggen höher, später flau. April-Mai 77 1/2—76 1/2 *fl.* bez. Mai-Juni 77 1/2 *fl.* Rübsöl höher, Mai 31 *fl.* 12 *fl.* Schf., Oktober 27 *fl.*

Table with columns for Dividende pro 1864, Zf., and various stock entries like Aachen-Düsseldorf, Aachen-Mastricht, etc.

Table with columns for do. do., IV., V., and various stock entries like Rhein-Nahe gar., do. II. Em. gar., etc.

Table with columns for Rhein-Nahe gar., do. II. Em. gar., Rjssan-Kozlov, etc., and sub-sections for Ausländische Fonds and Preussische Fonds.

Table with columns for Sächsische, Schlesische, Hypothek-Cort., and various stock entries like Oesterr. Met., do. Nat.-Anl., etc.

Table with columns for Bank- und Industrie-Papiere, Dividende pro 1864, Zf., and various entries like Preuss. Bank-Anth., Berl. Kassen-Verein, etc.

Table with columns for Prioritäts-Obligationen, Aachen-Düsseldorf, do. II. Emission, etc.

Table with columns for do. do., IV., V., and various entries like Rhein-Nahebahn, Rh.-Cref.-K.-Gladb., etc.

Table with columns for Preussische Fonds, Freiwilige Anl., Staatsanl., etc.

Table with columns for Wechseleours, Amsterdam kurz, do. 2 Mon., etc.

Table with columns for Gold- und Papiergeld, Fr. Bkn. m. R., Napoleons, etc.

Section titled 'Gestorben' listing deaths from Feb 19 to 26, including names like Frau v. Stuhlmann, Frau v. Steinard, etc.

Section titled 'Kirchliches' listing church events like Jakobikirche, Freitag den 2. März, etc.

Section titled 'Bekanntmachung' regarding the closure of the bridge over the Kupfermühlengraben.

Section titled 'Königliche Polizei-Direktion' regarding a lost book and a new one.

Section titled 'Bekanntmachung' regarding a lost book and a new one.

Section titled 'Königliche Polizei-Direktion' regarding a lost book and a new one.

Section titled 'Bekanntmachung' regarding the moving date of the assembly.

Section titled 'Königliche Polizei-Direktion' regarding a lost book and a new one.

Section titled 'Königliche Polizei-Direktion' regarding a lost book and a new one.

Section titled 'Königliche Polizei-Direktion' regarding a lost book and a new one.

Section titled 'Königliche Polizei-Direktion' regarding a lost book and a new one.

Section titled 'Königliche Polizei-Direktion' regarding a lost book and a new one.

Section titled 'Königliche Polizei-Direktion' regarding a lost book and a new one.

Section titled 'Königliche Polizei-Direktion' regarding a lost book and a new one.

Text regarding the liquidation of the community of the 'Gemeinschaft der...' and the deadline for claims.

Text regarding the liquidation of the community of the 'Gemeinschaft der...' and the deadline for claims.

Text regarding the liquidation of the community of the 'Gemeinschaft der...' and the deadline for claims.

Text regarding the liquidation of the community of the 'Gemeinschaft der...' and the deadline for claims.

Text regarding the liquidation of the community of the 'Gemeinschaft der...' and the deadline for claims.

Text regarding the liquidation of the community of the 'Gemeinschaft der...' and the deadline for claims.

Text regarding the liquidation of the community of the 'Gemeinschaft der...' and the deadline for claims.

Text regarding the liquidation of the community of the 'Gemeinschaft der...' and the deadline for claims.

Text regarding the liquidation of the community of the 'Gemeinschaft der...' and the deadline for claims.

Text regarding the liquidation of the community of the 'Gemeinschaft der...' and the deadline for claims.

Text regarding the liquidation of the community of the 'Gemeinschaft der...' and the deadline for claims.

Text regarding the liquidation of the community of the 'Gemeinschaft der...' and the deadline for claims.

Text regarding the liquidation of the community of the 'Gemeinschaft der...' and the deadline for claims.

Advertisement for 'Deutsche Leihbibliothek. Grösstes Musikalien-Leih-Institut.' by E. Simon, offering musical instrument rentals.

Text regarding a land plot for sale near Danzig, owned by Ludw. Heinr. Schröder.

Advertisement for 'Lotterie-Loose' (lottery tickets) for the third class, with a list of prizes.

Text regarding a public notice from the 'Gemeinschaft der...' regarding the liquidation process.

Text regarding a public notice from the 'Gemeinschaft der...' regarding the liquidation process.

Text regarding a public notice from the 'Gemeinschaft der...' regarding the liquidation process.

Text regarding a public notice from the 'Gemeinschaft der...' regarding the liquidation process.

Text regarding a public notice from the 'Gemeinschaft der...' regarding the liquidation process.

Advertisement for 'Zur Einsegnung' (blessing) of Mulls and black taffeta by Gebr. Saalfeld.

Text regarding a public notice from the 'Gemeinschaft der...' regarding the liquidation process.

Advertisement for 'Cathar. Pflaumen, Türk. Pflaumen' (Cathar. plums, Turkish plums) by Albert Grossmann.

Advertisement for 'Cathar. Pflaumen, Türk. Pflaumen' (Cathar. plums, Turkish plums) by Albert Grossmann.

Text regarding a public notice from the 'Gemeinschaft der...' regarding the liquidation process.

Text regarding a public notice from the 'Gemeinschaft der...' regarding the liquidation process.

Text regarding a public notice from the 'Gemeinschaft der...' regarding the liquidation process.

Text regarding a public notice from the 'Gemeinschaft der...' regarding the liquidation process.

Text regarding a public notice from the 'Gemeinschaft der...' regarding the liquidation process.

Text regarding a public notice from the 'Gemeinschaft der...' regarding the liquidation process.

Zur Einsegnung!
Schwarze Seidenzeuge
 in bestem Fabrikat, sehr haltbar,
 noch zu alten billigen Preisen.
Schwarze Kaschemirs
 in schöner 1/4 br. Qualität a 25 Sgr.
Gewirkte Longshawls,
 in Prachtdessins, von 10 Thlr an.
Kaschemir-Tücher
 in weiß und schwarz, von 3 Thlr. an.
Umhänge
 in seidnen und wollenen Stoffen
 für jedes Gebot.
M. Hohenstein,
 Schulzenstraße Nr. 19.

39. Torf-Verkauf Oberwieck 39,
 das 100 4 Sgr., das 1000 1 Thlr. 10 Sgr.; auch Bruch-
 torf sehr billig, sowie Zartenthiner Torf sehr billig.
 Fuhrwerk daselbst.

Eine Auswahl Sophas und eichene Bettstellen mit
 Matratzen, billigt, Schulstr. 23, 3 Tr.

Corsets, weis, roth u. grau, empfiehlt Marie
Weichardt, gr. Domstraße 10.
 Albrechtstraße Nr. 1 steht eine hellbraune Stute, 4 Zoll
 groß, 6 Jahr alt, geritten, zum Verkauf.

Ganz frisch gebrannter Rüdendorfer Kalk
 zum billigsten Preise, ist bei mir stets
 vorräthig.
Rudolf Krohn,
 Comtoir: Handelsstraße, 2 Treppen.

Bredow-Antheil, Martinstraße 12 ist eine Partie Lappen
 zu verkaufen.

1 Winter-Heberjoch ist billig zu verkaufen Charlotten-
 straße Nr. 3, 3 Tr. links.

2 Großstühle, 1 Pult und 1 Bettstirn sind billig zu
 verkaufen Schulzenstraße 3, 2 Tr.

Circa 60,000 Mauersteine, bester Qualität, stehen zum
 Verkauf. Pöll's Hof, Ernst Radatz.

Zartenthiner Torf
 von dem neuen Moor unmittelbar neben dem des Herrn
Baron v. Puttkammer, von demselben Grund
 und Boden, und, da das Moor erst im 2ten Jahr in An-
 griff genommen, von vorzüglicher Qualität, verkaufe jetzt
 pro 1000 mit 2 Thlr 15 Sgr., frei v. d. Thlr bei 2000
 als großer Späun. Fuhr, trocken a. d. Schuppen unter
 Garantie. Bestell. u. Abfolgefcheine, wie Proben im Com-
 toir Papenstraße 14, 2 Tr. **J. Basch.**

Gesundheits-Chocolade, Chocoladenpulver,
 Cacao-Masse, extrafeines entoeltes Caracas
 Cacao-Pulver, Cacao-Thee, Racahout des
 Arabes, Arowroot, präparirtes Gerstenmehl
 und Bullrichs-Salz, billigst bei
Hermann Tiede,
 Stettin, Frauenstrasse No. 24.

Kali-Superphosphat,
 enthaltend 16 % lösliches phosphorsaures und 20 %
 schwefelsaures Kali, à Cr. 4 Thlr.,

Baker Guano-Superphosphat,
 à Cr. 3 1/2 Thlr.
 Alles pro Brutto-Ctr. per comptant zu beziehen.
Stettiner Haupt-Depot.
J. A. Gloth.

Torf-Verkauf.
 Um gänzlich zu räumen, verkauft vom Lager Holzstraße,
 der bis jetzt 2 Thlr. 20 Sgr. gekostet, von jetzt an 2 Thlr.
 10 Sgr. frei vor die Thür.
Fr. Wilh. Dittmer.

Feinste Paraffinkerzen
 in allen Packungen, sowie
Pommerschen Leim
 empfiehlt zu Fabrikpreisen
Moritz Rosenstein, gr. Domstr. 23.

Pianinos von gefangreichem Ton sind
 in jeder unter Garantie billig zu ver-
 kaufen, auch ein hohes sehr wenig gebrauchtes Piano ist
 daselbst zu verkaufen. **F. Huet, Schulstr. Nr. 4.**

Rähmaschinen zu Weiszeug, Double und allen andern
 Stoffen empfehlen wir von unserm Commissions-Lager.
 Diese Maschinen geben denen aus den berühmtesten Fab-
 riken hervorgegangenen in keiner Hinsicht etwas nach und
 zeichnen sich bei ihrer soliden und praktischen Konstruktion
 noch durch sehr billige Preise aus.
 Durch coulaute Zahlungsbedingungen können wir we-
 niger Bemittelten möglichst entgegen.
Gebr. Telschow,
 Comtoir, Mittwochstraße 5 und 6.

Feinstes raff. Petroleum, exel. Flasche
Carl Schack, Baumstraße 5.

Rheinsberger Tafel-Bier
 empfiehlt, 26 Flaschen für 1 Thlr. exel. Glas,
Franz Gerber, Rosengarten 70.
Feine Bächterbutter
 erhalte wöchentlich dreimal frisch und empfehle
 billigt.
Carl Stocken,
 gr. Lastraße 53.

Tüten
 in allen Größen, für Kaufleute, Condi-
 toren, Bäcker etc. sind stets vorräthig bei
Bernhard Saalfeld,
 gr. Lastraße Nr. 56.

Im Sarg-Magazin gr. Lastraße, Wall-
 straße 26, sind alle Sorten Särge zu den
 billigsten Preisen vorräthig.
W. Naackel, Tischlermeister.

Flickheringe,
 wie
Kieler und Stralsunder
Bücklinge
 empfiehlt
H. Lewerentz.

Havanna-Ausschuss.
 Von den besten Havanna-Ausschuss-Cigarren a 20 Thlr.
 resp. 16 1/2 Thlr. pr. Mille, habe jetzt wieder bedeutendes
 Lager, und erlaube mir hiermit diese Sorten wieder in
 Erinnerung zu bringen.
R. Schlemann, gr. Wollweberstr. 40.

Das Möbel-Magazin
 der
Tischler- und Stuhlmacher-Innung,
Breitestraße 7,
 empfiehlt alle Arten Möbel: Sophas, Stühle u. Spiegel
 in Kirschbaum, Mahagoni, Birken, Eichen und andern
 Holzarten.

Gute Mauer- u. Blendsteine
 frei hier oder Grabower Abgabe, bei
Julius Saalfeld, Louisenstraße 20.

Ballsche
 in weißem Atlas, englisch Leder und Bronze-Leder, mit
 und ohne Absatz, sowie die besten Dresdener Damen-
 Samaschen empfiehlt
F. Strebelow, vorm. F. Neemann,
 Beutlerstraße.

Für Schützen und Jagdfreunde
 halte meine Bäckermacherei und mein Gewehrager bestens
 empfohlen.
H. Bosch, Aichgebirgstr. 2.

Stepprod-Watten, Wolle und Baumwolle,
 in weiß und blau, wie
 alle andern Tafelwatten empfiehlt zu den billigsten Preisen
 die Watten-Fabrik, von **J. Ph. Zielke, Fuhrstr. 26.**

Guten eingemachten Sauerkohl
 à Pfund 1/4 Sgr. Grabow, Sieberstraße 25.

Die Herren **v. d. Porten & Co.** in Hamburg
 haben mir für Stettin die Niederlage ihrer in Form von
 Cigaretten gearbeiteten, mit einem aus reinen Tabaks-
 Rippen fabrizirten Deckblatt versehenen Cigarren gegeben.
 Dieselben, durch reinen Geschmack, freibeweißen Brand u.
 große Wahrsamkeit ausgezeichnet, dürften sich bald weill.
 ertingen.

Nachstehende Hauptsorten empfehle ich besonders:
Hispania (ff. Havanna-Einlage), 20 Thlr. pr. Mille,
Africa (ff. türkische Einlage), 18
Hammonia (ff. Yara-Cuba-Einl.), 16
Gallia (ff. Brasil-Einlage), 15
A. E. Meyer,
 Kohlmarkt Nr. 19 und
 Paradeplatz Nr. 8, Ecke der Breitenstraße.

Von Montag, den 5. März ab werde
 ich im **Hôtel de Prusse, Louisenstraße,** mit
 dem Verkauf meiner geräucherten Fleisch-
 waaren anfangen, welches ich hierdurch
 einem hochgeehrten Publikum Stettins ganz
 ergebenst anzeige.
Wilhelm Brendel aus Cöslin.

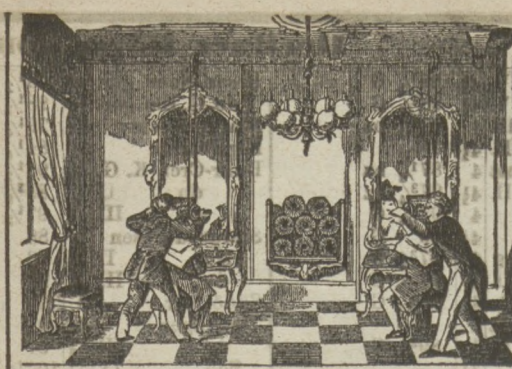
Ein noch gut erhaltenes Klavier, ein Sertant, verschiede-
 bene Möbel sowie Küchengeräthe sollen Umzugs halber
 billig verkauft werden. Silberwiese, Holzstraße Nr. 5, 1 Tr.

Stücken-Butter
 empfangt jetzt wöchentlich dreimal frisch und verkaufe das
 Pfund mit 10 Sgr.
F. W. Kratz.

werden gut u. billig reparirt.
Harmonika A. Böttcher, Fuhrstr. 13.
 Gleichzeitig empfehle ich meinen Vorrath von neuen Har-
 monika zum billigen Fabrikpreise; auch werden alte gegen
 neue Harmonika in Zahlung genommen.
A. Böttcher, Fuhrstraße 13, Harmonika-Fabrikant.
 Gummischuhe reparirt am besten **C. Hoffmann,**
 Schulzenstraße 23.

Wäsche wird rein und billig gewaschen gr. Woll-
 weberstraße 70, i. R.

Für eine deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft wer-
 den tüchtige und reelle Agenten bei 10% Provision und
 15 Sgr. Police-Gebühren zu engagiren gewünscht. Abr.
 mit Angabe der Wohnung bitte unter X 3 dieses Blattes
 niederzulegen.
 Bei Erneuerung meiner früheren Offerte zur Abfassung
 schriftlicher Eingaben etc. und Ordnung verwickelter Rech-
 nungssachen, nehme ich auf unten bemerkten Wohnungs-
 wechsel ergebenst Bezug.
 Grünhof, den 1. März 1866.
Wienandt, Regierungs-Sekretair a. L.,
 Poststraße 10.



Auf die in meinem
Salon zum Haarschneiden u. Frisiren
 aufgestellte
Englische Maschine
 zum Treiben der
mechanischen Kopfbürste
 mache ich ergebenst aufmerksam.
 Die Bürsten sind in allen Nummern vorräthig und
 kommen je nach der Haarstärke oder Empfindlichkeit
 der Kopfhaut zur Anwendung.
B. Henry, Coiffeur,
 Schulzenstraße Nr. 5.

In der Strohhut-Fabrik von G. Weigt,
 Pelzerstraße Nr. 29,
 werden alle Arten Strohhüte zum Waschen und Färben entgegen genommen, und werden wie befannt nach den
 neuesten Facons gefertigt.

Die alten Wäsche vom vorigen Jahr müssen bis zum 15. März abgeholt werden, sonst betrachte ich sie als
 mein Eigenthum.

Ein neußilbernes Messer mit Namen: „**Hermann**
Fachndrich“ ist verl. geg. Wiederbringer eine gute
 Belohnung Rossmarktstr. 12, im Laden.

Ein Bisam-Pelztragen ist am Mittwoch Abend auf Grün-
 hof bis zum Knapp'schen Lokal verloren gegangen. Abzu-
 geben Mönchenstraße 19, h. 2 Tr.

Gold, Silber, Uhren, Kupfer, Zinn, Betten, Wäsche u.
 Kleidungsstücke kauft u. zahlt die höchsten Preise
G. Cohn, Rosengarten 67.

Zu einem schon bestehenden lukrativen Ge-
 schäft wird ein Theilnehmer mit einem Ka-
 pital von 3000 bis 4000 Thlr. gesucht. Auch
 ist ein stiller Theilnehmer angenehm. Adressen
 M. N. 7 in der Expedition d. Bl.

Rath in Polizei- und Untersuchungs-Sachen, sowie
 in allen Verhältnissen des bürgerlichen, ge-
 richtlichen und geschäftlichen Verkehrs wird unsonst er-
 theilt, schriftliche Arbeiten aller Art, als: Eingaben,
 Klagen, Widersprüche, Klagebeantwortungen: Restitutions-
 Rekurs-, Gnaden- und Bittgesuche, Appellations-Anmel-
 dungen und Rechtfertigungen, Militär-, Steuer- und An-
 zugsgeb.-Reklamationen, Denunziationen, Briefe, Schrift-
 und Noten-Kopialien etc. werden billig u. sauber gefertigt
 im **Volks-Anwalts-Bureau,**
 54 am Paradeplatz, Kafematte Nr. 54.

Hôtel de Russie in Stettin.
 Das seit zwei Jahren in meinen Besitz übergegangene
Hôtel de Russie empfehle ich allen hochgeehrten
 reisenden Herrschaften. Gute Betten, feine Weine und
 gute Küche zu den soliden Preisen bei prompter Bedienung.
H. Weise,
 Besitzer des **Hôtel de Russie** in Stettin.

Im Saale des Schützenhauses.
 Freitag den 2. März d. J.:
Große Vorstellung.
Mr. Forster's
Dissolving Views,
3300 Jahre Weltgeschichte.
 Alles Nähere wie befannt.
Lamb von London.

Hotel garni von M. Sachs,
 Bollwerk 15. — Heute und folgende Tage
Concert u. Gesang.
H. Doege's Restauration,
 Louisenstraße Nr. 23. — Heute und die folgenden Tage:
Conzert und Gesangs-Vorträge
 der Damenkapelle **Spindler** aus Wien.

Devantier's Café-Haus.
 Heute Freitag:
Concert der Hauskapelle.
 Anfang 8 Uhr. Entree 1/2 Sgr.
Ostender Keller
 empfiehlt täglich fr. Holsteiner Auster.
 Meinen Bier-Anschank nebst sehr guter Regelbahn
 halte bestens empfohlen.
H. Siewert,
 Neue Brauerei zu Kupfermühl.

STADT-THEATER
 in Stettin.
 Freitag den 2. März 1866.
 Zum Benefiz f. **Hr. Rud. Böttcher.**
Eine Familie.
 Original-Schauspiel in 5 Akten und einem Nachspiel von
 C. Birch-Pfeiffer.
 Sonnabend, den 3. März 1866.
Czaar und Zimmermann.
 Komische Oper in 3 Akten von A. Vogking.

Bahnzüge:
 Abgang:
 nach Berlin I. Zug 6³⁰ fr., II. Zug 12⁴⁵ Am., Kourierzug
 3⁴⁵ Am., III. Zug 6³⁰ Am.
 nach Köslin I. Zug 7⁵⁰ fr., Kourierzug nach Stargard,
 von da Gitzung nach Köslin 11³⁰ Am.
 nach Kreuz I. Zug (in Altdamm Bf. Anschluß nach Pyritz,
 Raugard, Wollin, Kammin) 10⁵ Am., nach Kreuz
 und Köslin-Kolberg II. Zug (in Altdamm Bf. Anschluß nach
 Swinemünde, Kammin) 5¹⁷ Am.
 nach Pasewalk (Stralsund) Gitzung 10⁴⁵ Am., gemischter Zug
 2¹⁵ Am., III. Zug Stralsund-Prenzlau 7⁵⁵ Am.
 nach Stargard Lokalgug 10⁴⁵ Am. (in Altdamm Bf. An-
 schluß nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und
 Treptow a. R.).

Ankunft:
 von Berlin I. Zug 9⁵⁵ Am., Kourierzug 11³⁰ Am., II. Zug
 4⁵⁰ Am., III. Zug 10²⁵ Am.
 von Pasewalk Lokalgug 8⁴⁵ Am., II. Zug von Pasewalk
 (Stralsund) 9³⁵ Am., III. Zug 8³⁵ Am.
 von Kreuz und Köslin-Kolberg I. Zug 11⁵⁵ Am., II. Zug
 6¹⁷ Am., Gitzung von Köslin (Kourierzug von Stargard
 3⁴⁵ Am., II. Zug von Köslin-Kolberg 9²⁰ Am.
 von Stargard Lokalgug 6⁵ fr.
Posten:
 Abgang:
 KarioPost nach Pommerensdorf 4²⁵ fr.
 KarioPost nach Grünhof 4⁴⁵ fr. und 11²⁰ Am.
 KarioPost nach Grabow und Züllchow 6 fr.
 Botenpost nach Neu-Torney 5⁵⁰ fr., 12 Mitt., 5⁵⁰ Am.
 Botenpost nach Grabow u. Züllchow 11⁴⁵ Am. u. 6³⁰ Am.
 Botenpost nach Pommerensdorf 11⁵⁵ Am. u. 5⁵⁵ Am.
 Botenpost nach Grünhof 5⁴⁵ Am.
 Personenpost nach Pölitz 5⁴⁵ Am.
 Ankunft:
 KarioPost von Grünhof 5⁴⁰ fr. u. 11⁵⁵ Am.
 KarioPost von Pommerensdorf 5⁴⁰ fr.
 KarioPost von Züllchow und Grabow 7¹⁵ fr.
 Botenpost von Neu-Torney 5⁴⁵ fr., 11⁵⁵ Am. u. 5⁴⁵ Am.
 Botenpost von Züllchow u. Grabow 11²⁰ Am. u. 7³⁰ Am.
 Botenpost von Pommerensdorf 11⁵⁰ Am. u. 5⁵⁰ Am.
 Botenpost von Grünhof 5⁴⁰ Am.
 Personenpost von Pölitz 10 Am.